



## Stemwede Große Wanderung im kleinsten Mittelgebirge

Bürger aus Stemwede und der niedersächsischen Nachbarschaft erkundeten den Berg und trafen sich auf der Wilhelmshöhe. Dort wurden sie von den Freunden aus Bad Holzhausen erwartet



Am Ziel: Aus allen Himmelsrichtungen kamen die Wanderer an der Wilhelmshöhe an. Auch ein kleiner Beagle schaffte die Tour. | © Joern Spreen-Ledebur

**Stemwede.** Es war nicht zu kalt und nicht zu warm. Ideales Wanderwetter also. Und das nutzten am Sonntag viele Bürger rund um den Stemweder Berg zu einer Sternwanderung. Am Ziel, der Wiese an der Wilhelmshöhe, wurden die Wanderer auf rund 150 Meter Metern über dem Meeresspiegel schon mit Musik begrüßt. Jagdhornbläser aus Lemförde bliesen Signale.

Für flotte Klänge sorgten aber auch beliebte Gäste aus der Nachbarschaft. Das Blasorchester Bad Holzhausen. Die Musiker stellten die große Bandbreite ihres Repertoires vor und lieferten so den passenden Ton für ein gemütliches Beisammensein nach der ersten Sternwanderung im Stemweder Berg.

Die hatten der Heimatverein Stewede und die Heimatpflieger auf die Beine gestellt. Die Freunde aus Bad Holzhausen hatte der Steweder Kulturring auf das idyllisch gelegene Hochplateau oberhalb Haldems eingeladen.

Zur Sternwanderung hatten sich Bürger rund um den Steweder Berg auf den diversen Parkplätzen am Berg getroffen. Die Haldemer hatten sicherlich den kürzesten Weg, Bürger aus Oppendorf und Oppenwehe vom Parkplatz "Am grünen Walde" den weitesten. Machte aber nichts, denn eine Tour im Steweder Berg ist immer ein Erlebnis. Und in der klaren und angenehmen Luft im Buchenwald macht es umso mehr Spaß.

An der Wilhelmshöhe angekommen wurden die Wanderer aus vielen Steweder Ortschaften sowie aus Brockum, Quernheim, Lemförde und Steweshorn schon von den Organisatoren empfangen. Kühle Getränke und Gegrilltes gab's zur Stärkung. Zudem waren einige interessante Info-Stände aufgebaut. Wer hätte etwa gedacht, dass es in der Region Trüffel gibt, die von Hunden aufgespürt werden können?

Die Sternwanderung führte gestern die Menschen rund um das kleine Mittelgebirge zusammen. Die Idee dazu hatte bereits voriges Jahr Inge Uetrecht aus Haldem. Es sei schön überschaubar im Berg, merkte Stewedes Gemeindeheimatpflieger Klaus Winkelmeier an. Während Winkelmeier am Ziel in Aktion war, begleiteten Heimatpflieger die einzelnen Gruppen ab den Parkplätzen durch das schöne kleine Mittelgebirge.

Die Tour war schon nett, das anschließende Programm unter dem Motto "Natur trifft Kultur" auch. Wichtig sei, dass das eine grenzübergreifende Aktion sei, betonte Klaus Winkelmeier, der sich ebenso wie Sabine Denker als Vorsitzende des Heimatvereins Stewede und Steweder Tourismus-Beauftragte in Personalunion über das rege Interesse freute. Auch aus Nachbarorten wie Pr. Oldendorf waren Gäste dabei.

"Stewede blüht auf" - das ist nicht nur Motto eines Arbeitskreises der Heimatfreunde. Das Motto wurde auch gestern auf der Wilhelmshöhe aufgegriffen. Heimatfreunde setzen sich dafür ein, dass es in Stewede wieder mehr Blumenwiesen gibt, die dann auch Heimat für wichtige Insekten wie Bienen werden. Dabei kann und darf jeder mithelfen und so konnte gestern jeder Gast gegen einen kleinen Obolus ein Tütchen mit Blumensamen mit nach Hause nehmen.

"Stewede blüht auf" möchten die Heimatfreunde aber auch für die Landschaft im Nordwesten des Kreises gelten lassen. "Der Steweder Berg ist eine Perle", betonte Winkelmeier. Schon sei es aber auch im Oppenweher Moor oder im Lever Wald. Das Bewusstsein solle geweckt werden, "dass wir hier vor der Haustür eine vielfältige Fauna und Flora haben". Für deren Erhalt setze sich auch die Heimatpflege ein.

Über eine Wiederholung der Sternwanderung werde man nachdenken, sagte Sabine Denker. Die Aktion sei ja mit einigem Aufwand verbunden "und ohne die Ehrenamtlichen kann man es eh nicht machen." Eventuell lasse sich eine solche Wanderung aber alle zwei Jahre machen.